

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 33

Artikel: Schweizer Reise 1848
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Schweizer Reise vor hundert oder auch nur neunzig Jahren war in den Augen der Zeitgenossen ein äußerst abenteuerliches Unternehmen, das oft pittoresk, oft gruselig amüsierte, das aber auch jene herrlichen Augenblicke und Stimmungen mit sich brachte, denen sich der Mensch von 1840 so ganz hingeben konnte. Wir haben ihn fast ein wenig im Verdacht, daß er öde Felschluchten aufsuchte und in ärmlichen Hütten übernachtete, um sich nachher an schönen Erdflöcken um so eher zu entzücken und die Behaglichkeit eines komfortablen Gasthauses mehr zu genießen und zu skizzieren. Auf diese Weise bereiste der junge französische Maler Eugène Gauthier aus Nancy mit drei Freunden im Jahre 1848 die Schweiz. Der begabte junge Künstler fertigte auf dieser Reise zahllose Skizzen und Zeichnungen an, die er nach seiner Rückkehr in Frankreich zu Lithographien verarbeitete. Sein Verleger in Paris sammelte diese entzückenden Zeitdokumente in zwei Mappen «Les touristes» und «En Suisse». Die meisten Bilder Gauthiers befinden sich jetzt in England oder Amerika. Seine Heimatstadt Nancy besitzt nur vier Stück dieser hübschen Lithographien, auf denen eine Schweizer Reise als abenteuerliches und gleichzeitig beschwingendes Erlebnis dargestellt wird.



In den Tiefenbuchstaben zeichnend, die vier Freunde, die gemeinsam die Schweizer Alpen betreten wollten, hatten, sich viel von graufolgigen Schichten und schwindelnden Felsen. Das überaus kluge, Tourist in der Gesellschaft zückerter junger Dämonen unterworfen wurden, das verrät allein die Größe, die mit viel Charme und ernstem Verstand die schwachen Gaskocher in der grandiosen Bergwelt durchzuführen hat.



Schweizer Reise 1848



Aus Gauthiers Tagebuch: «Wir waren 7000 Fuß hoch, überall lag eine dicke, weiße und leuchtende Schneedecke, die nur von einigen Felsen durchbrochen war. Der vereiste Schnee war höher ruckelnd. Mit Hilfe unserer stromschnellenhaken Stocke konnten wir uns langsam vorwärts. Die Zeichnung Gauthiers aber schildert besser als alle Tagebuchauszüge, wie strapaziert den Freunden einige kleinere Entdeckungsfahrten im Mont Blanc-Gebiet erschienen.

Der Raubraub. Auch die zufälligen Tagebücher der Freunde erzählen nicht davon. Doch prägte der Raubraub in den obigen roten Fällen der romantisch verirrten Natur.



Ein französischer Maler sieht die Schweiz

Das Gewitter in den Schweizer Bergen. Treffend ist die Lithographie für den Menschen von 1852. Er ist bei den furchtbaren Naturereignissen Zuschauer und findet immer im rechten Augenblick einen wohlüberlegten Zufallsort, wo er dem Toben der Elemente innerlich erdrosselt aber gelächelt beivolwe.